

Aus dem Wahlkampf

Bazilles Wahlrede

Stuttgart, 10. Sept. Ueber „Reformen mit Hindenburg oder Revolution und Krieg“ sprach am Mittwochabend Kultusminister Dr. Bazille im Gultian Siegle-Haus. Seinen Ausführungen ist folgendes zu entnehmen: Die von Hugenberg erzwungene Reichstagsauflösung hat zu neuen schweren Parteikämpfen geführt, die von Anklagen der Parteien gegeneinander widerhallen. Die Weisheit ist aber nur in der Wahrheit. Und die Wahrheit verlangt, zu sagen, daß der heutige Zustand Deutschlands von allen Parteien mitverschuldet ist, auch von der Deutschen Nationalen Volkspartei. Die Hauptfehler, aus denen die heutige Lage entstanden ist, sind drei: Der ungenügende Kampf um Deutschlands Recht und seine nationale Ehre; die Vernachlässigung der Idee des Rechtsstaates; die Ueberspannung des Wohlfahrtsstaates. Da das deutsche Volk zu einem geschlossenen und entschlossenen Widerstand gegen den Vertrag von Versailles nicht zu gewinnen war, war die Verständigungs- und Entspannungspolitik grundsätzlich richtig, aber sie wäre auch unter besserer Führung der deutschen Belange möglich gewesen. In der Kritik dieser Zustände hat Hugenberg vollkommen Recht; aber er müßte wahrheitsgemäß gestehen, daß auch die Deutschen Nationalen eine Schuld daran trifft. Nun gibt es ein französisches Sprichwort: „Aus der Uebertreibung des Uebels entsteht das Heilmittel dagegen.“ Die Wahrheit dieses Wortes haben wir erlebt, als nach dem Verlangen der Sozialdemokratie Hindenburg alle erhaltenden Kräfte zu Hilfe rief. Das gesamte Bürger- und Bauerntum mit Ausnahme des Hugenbergflügels der Deutschen Nationalen schloß sich mit den Christlichen Gewerkschaften zusammen, um kurz vor dem Abgrund den Wagen herumzureißen. Die Regierung Brünning begann mit richtigen Reformen, von denen man sich Rettung versprechen konnte. Diese hoffnungsvollen Anfänge zerstörte Hugenberg, weil er nicht alles auf einmal bekam, in ungeheurer Verblendung zusammen mit den Sozialdemokraten und Kommunisten. Es gibt nichts Trichtereres, als die Aufzerrung der Hugenbergpartei: Macht mir den rechten Flügel stark! Denn der rechte Flügel ist in den letzten Reichstagskämpfen statt gegen die sozialistische Linke mit dieser zusammen denen in den Rücken gefallen, die die Kampfgenossen in der von Hugenberg erstrebten Koalition sein sollen. Welch entsetzliche Verblendung der Geister! Wer Hugenberg und die ihm gehörenden Abgeordneten kennt, kann mit Bestimmtheit voraussetzen, daß sie auch nach den Wahlen nicht die Politik Hindenburgs und des Kabinetts Brünning unterstützen, sondern fortfahren werden, diese Politik an der Seite der Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten zu bekämpfen. Hugenberg ist zu Methoden übergegangen, die man als den Uebergang der nationalen Opposition zu revolutionärer Taktik bezeichnen kann. Wir stehen am Anfang der nationalen Gegenrevolution gegen die internationale Revolution von 1918. Die Hugenbergpartei rühmt an ihrem Führer, daß er ein Mann sei, der wisse, was er wolle. Andere aber wissen ebenfalls, was sie wollen: Die Nationalsozialisten wollen die nationale Diktatur unter Hitler, der engere Hugenbergkreis will die nationale Diktatur unter Hugenger's Führung, die Kommunisten wollen die Diktatur des Proletariats und die Sozialdemokraten spielen mit dem Gedanken einer Diktatur Braun-Seyring. Was Hugenberg eigentümlich ist, ist sein fürchterlicher Wahn, daß die nationale Diktatur ohne große Widerstände, eigentlich ganz von selbst, kommen werde, und daß das Ausland sich nicht einmischen werde. Die Wahrheit ist, daß keine Diktatur in Deutschland ohne vorherigen Bürgerkrieg zustande kommt und daß sowohl Frankreich als auch Polen deutsches Gebiet als Pfand nehmen werden, wenn die Reparationszahlungen infolge schwerer deutscher Wirren ausbleiben. Damit wäre aber für Rußland das Signal zur Eröffnung der Weltrevolution gegeben. Ich kann es nicht verstehen, daß es Leute gibt, die diese Gefahren nicht sehen und daß man mich der Uebertreibungen beschuldigt. Der Wähler muß sich die Worte, die Hugenberg in Stuttgart gesprochen hat, tief ins Herz prägen: „Wir wollen uns lieber raufen und schlagen, bis wir wieder Ordnung geschaffen haben in Deutschland.“ Gelingt es nicht, eine Mehrheit für Hindenburg und gegen Hugenberg zustande zu bringen, so wird bald der Zeitpunkt kommen, wo Hugenberg fertig in den Bürgerkrieg mit allen seinen Folgen übergeht. Nur aus dieser schweren Sorge heraus habe ich Hugenberg bekämpft, nur aus dieser Sorge mich entschlossen, die Kandidatur zum Reichstag anzunehmen.

Wahlrede des Kanzlers

Berlin, 9. Sept. Im Sportpalast hielt die Zentrumspartei eine Versammlung, in der Reichskanzler Brüning sprach. Je mehr der Wahlkampf sich seinem Ende zuneigt, so sagte er, um so mehr bemühen sich die Parteien, über den Sinn des Wahlsampfes ihren Wählern überhaupt nichts mehr zu erzählen. Es wird nicht mehr geredet darüber, welche Fehler in der Vergangenheit von diesen Parteien gemacht worden sind, es wird nicht geredet über praktische Vorschläge zur Besserung in der Zukunft, es wird nicht geredet darüber, wie man sich denn nun eigentlich die weitere Entwicklung in Deutschland vorstellt. Brüning legte dann ausgiebig die Haltung des Zentrums in den vergangenen Jahren dar und fuhr fort: Das geht auf die Dauer nicht, das ist jedesmal, wenn es brenzlich wird, nur Minderheitsregierungen gibt. Wir haben den sozialdemokratischen Finanzminister Hilferding bis zum letzten gestützt. Nichts hat uns im Auslande — und das ist heute der Kaitation extremer Rechtskreise außerordentlich wichtig —, namentlich für unsere Wirtschaft so geschadet, wie die Tatsache, daß zweimal die Finanzminister, die an die Gesundheit der Finanzen herantraten, von ihren eigenen Parteien gestützt worden sind. Das hat zuletzt auch die starke Vertrauenskrise herbeigeführt, die heute den deutschen Parlamentarismus belastet und auch der beste Boden gewesen ist für das Gedelben radikaler Strömungen auf der äußersten Rechten und äußersten Linken. Radikale Strömungen werden auf die Dauer in Deutschland nicht hochkommen, wenn es Mehrheiten im Parlament gibt, die jederzeit den Mut haben, ohne Rücksicht auf Kaitation das zu tun, was im Interesse des

So sieht der Stimmzettel aus

Reichstagswahl
Wahlkreis Württemberg und Hohenzollern

1	Sozialdemokratische Partei Deutschlands <small>Keil — Hübner — Rossmann — Dr. Schumacher</small>	1	○
2	Deutschnationale Volkspartei <small>(Württ. Bürgerpartei) Dr. Wilder — Dr. Höfcher — Frau Moh — Reiner</small>	2	○
3	Württembergisch-Hohenzollerische Zentrumspartei <small>Dr. Doh — Jany — Groß — Wiedemaier</small>	3	○
4	Kommunistische Partei <small>Jean Jettin (Zundel) — Schloffer — Jean Walter — Böcker</small>	4	○
5	Christlich-Soziale Volksgemeinschaft <small>Brodersen — Fischer — Wagner</small>	5	○
6	Einheitsliste Deutsche Volkspartei — Deutsche Staatspartei <small>Dr. Heuß — Reimold — Henne — Jean Wolf</small>	6	○
7	Reichspartei des Deutschen Mittelstandes e. V. <small>(Wirtschaftspartei) Eller — Jeang — Kister — Reibsch</small>	7	○
9	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei <small>(Hitlerbewegung) Decher — Murr — von Jagow — Stöckle</small>	9	○
11	Volkrechtspartei (Reichspartei für Volkrecht und Aufwertung) und Christlich-Soziale Reichspartei <small>Bausser — Heiler — Spindler — Jockler</small>	11	○
12	Deutsche Bauernpartei <small>Dr. Sche — Dilling</small>	12	○
13a	Bauern- und Wein- und Gärtnereibund <small>Dingler — Hoag — von Stauff. berg — Klein</small>	13a	○
13b	Nationale Volksgemeinschaft <small>Dr. Bazille — Vetter — Richter — Hoffmann</small>	13b	○
17	Christlich-Sozialer Volksdienst <small>(Evangelische Bewegung) Eimpfendöfer — Bausch — Bilger — Ruck</small>	17	○
24	Haus- und Grundbesitzer <small>Östle — Kanery — Raß — Storgemann</small>	24	○

An die Wähler und Wählerinnen!

- Der amtliche Stimmzettel für die Reichstagswahl hat die Form des obigen Vordrucks. Es dürfen nur amtliche Zettel verwendet werden. Andere sind ungültig.
- Du erhältst den amtlichen Stimmzettel und zugleich den amtlichen Wahlumschlag am Wahltag, 14. September, bei dem Betreten des Wahlraums. Zettel, die Dir außerhalb des Wahlraums angeboten werden, brauchst Du nicht anzunehmen.
- Du begibst Dich dann mit dem Stimmzettel und dem Wahlumschlag in den Nebenraum, in den Wahlverschlag oder an den Nebentisch — je nachdem in Deinem Wahllokal die Anordnung getroffen ist — und setzt mit Bleistift oder Farbstift auf den Stimmzettel ein Kreuz in den Kreis rechts neben dem Wahlvorschlag, dem Du Deine Stimme geben willst. Es darf nur ein Kreis mit Kreuz versehen werden; es darf auch sonst nichts beigelegt,

ausgestrichen oder unterstrichen werden. Sonst wird der Wahlzettel ungültig.

4. Hast Du im Nebenraum auf Deinem Zettel den Wahlvorschlag bezeichnet, dem Du Deine Stimme geben willst, so legst Du den angekreuzten Stimmzettel in den amtlichen Wahlumschlag.

5. Hebergib alsdann den Wahlumschlag mit dem angekreuzten Stimmzettel darin dem am Tisch stehenden Wahlvorsteher unter Kennung Deines Namens und Deiner Adresse.

6. Gehe zeitig zur Wahl und bring vorzüglich einen Bleistift oder Farbstift mit.

7. Wenn Du aus Gleichgültigkeit oder Bequemlichkeit oder vorgeschickter Abhaltung versäumst, zur Wahl zu kommen, so mußt Du Dir bewußt sein, daß Du unentschuldigbar handelst. Denn der Nichtwähler ist Deutschlands Unglück.

Kolles, vor allem auch im Interesse seiner Zukunft unbedingt notwendig ist. Ruthe Vertretung einer klaren und gewissenhaften Politik — mag sie auch vorübergehend unpopulär sein — hat noch niemals einer Partei auf die Dauer geschadet.

Ich verstehe an sich sehr gut, wenn nun an mich allerhand Fragen (Braun und Reichheld (Soz.) stellen betreffend die Frage, ob das Zentrum nach den Wahlen bereit sei eine Koalition mit der Sozialdemokratie einzugehen. D. S.) gestellt werden, die ich sehr einfach mit der Gegenfrage beantworten könnte: Wie stellen sich die Parteien, die nach Absichten der Reichsregierungen im neuen Reichstag fragen, zu dem Koalitionsteam der Regierung, zur Notverordnung und zu den Reformplänen der Reichsregierung? Sagen sie heute schon Ja, dann wird der Wahlkampf sehr einfach und die Regierungsbildung wird nur einen Tag in Anspruch nehmen. Aber auf diese Fragen bekommt man leider noch keine Antwort. Manche dieser Fragen sind et-

was nutzlos, manche rüdig und fühl. Auf die Herodesen einzuweisen, hat überhaupt keinen Zweck. Aber auf die fähle und ruhige Frage des preussischen Ministerpräsidenten: „Gedenkt die Regierung unter allen Umständen gegen die Sozialdemokratie zu reagieren?“ und auf ähnliche Fragen, die von deutschnationaler Seite in gewissen Versammlungen gestellt worden sind, erkläre ich einfach: Auf diese Fragen habe ich bereits in meiner Schlussansprache bei der Verfassungskonferenz im Reichstage eine klare Antwort gegeben. Ich habe damals dem Sinne nach gesagt, daß es darauf ankommt, alle Kräfte, die positiv mitarbeiten wollen, zusammenzuführen im Dienste des Vaterlandes und daß wir die Kräfte aufmachen für alle, die an der Verantwortung für eine schwere Arbeit teilnehmen wollen. Ich habe dieser Antwort heute zunächst nichts hinzuzufügen — anders ist es nach den Wahlen — auch nicht in dem Sinne, daß nun erwartet werden könnte, daß in den ersten acht Tagen nach der Wahl eine vollkommene Klärung der Lage eintreten könnte und würde. Denn ich ver-

sonstlich beabsichtigt, nach dem Wahltag zunächst nach diesen Mo-

Mein Ziel war, den Krebschaden einer wirklichen Demokra-

Wir haben jetzt in einer Weltwirtschaftskrise, wie sie in den

Ansprache Dr. Wirths im Rundfunk

Berlin, 9. Sept. Reichsminister des Innern Dr. Wirth rich-

Die große Zahl der Nichtwähler endlich, führte Dr. Wirth

Betrifft: „Warnung vor Verwechslung“ zwischen Christlich-

Zu der Veröffentlichung von Seiten der C.S. Reichspartei ist

Ein bössartige Wahlflüge über die Kirche

Der Evang. Predigerband für Württemberg schreibt:

Wie lächerlich im Bild auf die evangelische Kirche die Be-



Der Tunnelleinsturz der Schwarzwaldbahn bei Triberg

Wie verhält man sich am Wahlsonntag?

Höchste Zeit, Stimmzettel zu besorgen — Sorgfältige Ausfüll-

Der Wahlkampf geht seinem Ende entgegen. In den letzten

Es ist behauptet worden, daß die Entscheidung über die Wahl-

Über man muß auch darüber Bescheid wissen, wie man sich am

Wichtig ist es, den Stimmzettel sorgfältig auszufüllen. Man

Wohnungsban in Württemberg und im Reich

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Das Statistische Reichsamt in Berlin veröffentlicht in der

Das Deutsche Reich zählte im ganzen 15 829 000 Wohnungen,

Von den 64,1 Millionen Einwohnern Deutschlands (ohne

Vom Arbeitsmarkt

92 561 Arbeitslose in Württemberg und Baden

Die Verschlechterung des südwestdeutschen Arbeitsmarktes

Die Zahl der Unterfüllungsempfänger hat sich ebenfalls ver-

2,8 Millionen Arbeitslose

Berlin, 10. Sept. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die

Die Zahl der verläßbaren Arbeitsuchenden ist gleichfalls we-

Buntes Allerlei

Bekanntnisse eines Bettlers

M. Ein 36jähriger Bettler namens Gilbert Hanson hat in der

Heiteres

Das große Los. „Die Ehe ist ein Lotterispiel! Sind Sie auch

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul